

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 57=77 (1911)

Heft: 24

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LVII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXVII. Jahrgang.

Nr. 24

Basel, 17. Juni

1911

Erscheint wöchentlich. — Preis per Semester für die Schweiz Fr. 5. — Bestellungen direkt an Benno Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. — Inserate 85 Cts. die einspaltige Petitzeile. Redaktion: Oberst U. Wille, Meilen; Oberst Fritz Gerfisch, Bern.

Inhalt: Militärischer Bericht aus Italien. — Truppenführung und Feldverschanzung. (Fortsetzung.) — Ein Militärgerichtsfall. — Eidgenossenschaft: Oberst Stephan Gutzwiller †. — Ausland: Deutschland: Steigerung der Preise für Remonten. — Frankreich: Uebungen der Reservisten und der Mannschaft der Territorialarmee 1910. — Eidgenössische Militär-Bibliothek.

Dieser Nummer liegt bei:
Literaturblatt der Allgemeinen Schweizerischen
Militärzeitung 1911 Nr. 6.

Militärischer Bericht aus Italien.

Umfassende Aenderungen in der Besetzung der hohen Kommandostellen des italienischen Heeres haben in jüngster Zeit stattgefunden, die namentlich durch die Besetzung der neu errichteten Armee-Oberkommandos für den Kriegsfall von Bedeutung sind, es tritt der Generalleutnant Ponza di San Martino, bisheriger Korpskommandant des V. Armeekorps, von dieser Stellung zurück, und ist zum Armeeführer im Kriegsfall bestimmt worden. Die Armeeführer im Kriegsfall werden nunmehr sein: General Ponza di San Martino, der Herzog von Aosta, der General Marzitelli und der General Caneva.

Die Chefs der Generalstäbe der Armee und der Marine werden sich demnächst nach Ancona begeben, um dort die neuen Befestigungsanlagen zu besichtigen. Ancona wird bekanntlich nicht zum großen Flottenstützpunkt ausgestaltet, jedoch erhalten seine Befestigungen einige Verstärkungen und der Hafen ein Arsenal für Torpedoboote.

Die diesjährigen großen Manöver finden vom 14. August bis zum 2. September statt, sie werden durch die größere Anzahl der an ihnen teilnehmenden Truppen von größerer Bedeutung wie die des Vorjahres. In dem zwischen Mittelitalien und dem adriatischen Meer gelegenen Manövergebiet werden vier Armeekorps von je zwei Divisionen mit ihren Ergänzungstruppen von je einem Bersaglieri-Kavallerie- und Artillerieregiment, sowie einer Feldtelegraphenabteilung, zu den Manövern konzentriert. Ferner nehmen an den Manövern zwei Kavallerie-Divisionen (je eine der beiden Parteien) teil, denen zwei Radfahrer - Bersaglierbataillone, ein Pontonierbataillon, sowie Luftschiffer-, Photoelektrische-, radiotelegraphische- und Motorluftschiffsektionen, eine Eisenbahnkompagnie und eine Automobilabteilung zugeteilt sind. Auch werden Bataillone der

Eleven der Militärschule von Modena und der Akademie von Turin an den Manövern teilnehmen. Alle an den großen Manövern beteiligten Truppen werden den vier Armeekorps Oberitaliens, die Truppen zur Vervollständigung der Hilfszweige dagegen anderen Armeekorps entnommen. Die selbständig durchgeführten Manöver gelangen abermals zur Anwendung, die 1909 so günstige Resultate ergaben. Zur Verstärkung der taktischen Einheiten werden zwei Jahrgänge der dem stehenden Heere angehörigen Urlauber und einer der Mobilmiliz einberufen, deren Dienstzeit bei der Fahne dann im ganzen 20 Tage betragen wird.

Der Bericht über den vom Kriegsminister General Spingardi der Kammer vorgelegten Gesetzentwurf über den Ersatz der Feldbatterien von 1875 mit starrer Lafette, ist der Kammer vor kurzem zugegangen. Mit diesem Gesetzentwurf, erklärt der Bericht, beansprucht der Kriegsminister 50 Millionen für den Ersatz der Feldbatterien von 1875 mit starren Lafetten, über dessen Notwendigkeit kein Zweifel herrschen könne, wenn man berücksichtige, daß das bisherige Geschützmaterial nicht mehr den Anforderungen an die Schnelligkeit des Feuers von Feldgeschützen, entspricht. Es genüge, zu bedenken, daß das Verhältnis der Feuergeschwindigkeit der Geschütze von 1875, die zum Teil schon bei 87 Batterien ersetzt sind, zu dem des Geschützes von 1906, 1 zu $3\frac{1}{2}$ betrage, da jene nur sechs bis sieben Schuß in der Minute abgeben, während die letzteren 20—25 und selbst 30 Schuß im gleichen Zeitraum leisteten. Dies Anstreben grösserer Feuergeschwindigkeit resultiere nicht nur aus der allseitigen Steigerung der Offensivkraft, sondern mehr noch aus dem Gebot, nichts zu unterlassen, vermöge dessen sich die Aktion der Infanterie unter den günstigsten Schutzbedingungen vollziehen könne, die darauf abzielten, auf dem Gefechtsfelde die größten Resultate mit den geringsten Verlusten zu erreichen, eine Anforderung, über die die Militärs aller Armeen einig seien. Die Kommission vermöge jedoch noch nicht anzugeben, welches Geschützmaterial zum Ersatz desjenigen von 1875 ausgewählt